

BZ 29.3.25, 5.18, Elzehl

BRIEFE AN DIE BZ


BUCHPREMIERE

Andere Meinung ist zu respektieren

Zu unserem Artikel „Buchpremiere und kritische Fragen“ (BZ vom 20. März) über das Wolfram-Wette-Buch zur Waldkircher NS-Aufarbeitung:

Das erste Buch von Herrn Wette wurde von vielen Waldkirchern respektiert. Die Vorstellung des neuen Bandes bedarf einiger Bemerkungen: Die Redebeiträge einiger Teilnehmer lassen Respekt, Anstand und Würde vermissen. Ein weiteres Buch zu schreiben und zu bewerben ist jedem freigestellt, aber eine andere Meinung, ob sie gefällt oder nicht, ist auch zu respektieren. Die Bewertung der Ablehnung des 1000-Euro-Zuschusses durch den Gemeinderat als „schäbig“ und „Kainsmal“ zu bezeichnen, ist eine Unverschämtheit. Im übrigen gilt: Wer Musik bestellt, muss die Kapelle zahlen.

Jürgen Schultis, Waldkirch

 **Leserbriefe** geben die Meinung der Leserinnen und Leser wieder, nicht die der Redaktion. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Wir freuen uns über Zuschriften, behalten uns aber das Recht zur Kürzung vor.

Waldkircher Volkszeitung 17

BZ 2.4.25, 5.17

CDU und Freie Wähler wehren sich gegen Kritik

Keine 1000 Euro für ein Buch zur NS-Aufarbeitung: Die Entscheidung des Waldkircher Gemeinderates war umstritten. Jetzt melden sich CDU und Freie Wähler – und sprechen von „infamen Unterstellungen“.

WALDKIRCH „In keiner Fraktion des Gemeinderates wurde je gefordert, einen 'Schlussstrich' unter die NS-Vergangenheit zu ziehen“, heißt es in der gemeinsamen Stellungnahme der CDU- und der Freie-Wähler-Fraktion. Man stünde „uneingeschränkt zur historischen Verantwortung und zu einer offenen Erinnerungskultur“. Die Ablehnung des 1000-Euro-Zuschusses sei keine Entscheidung gegen das Gedenken gewesen, sondern Ausdruck „politischer und haushaltsrechtlicher Verantwortung“, argumentieren Peter Weiß (CDU) und Bernd Zickgraf (Freie Wähler).

„Die läppischen 1000 Euro, die verwehrt wurden, sind ein Kainsmal auf der Stirn jener, die dafür verantwortlich sind“, hatte Verleger Helmut Donat Mitte März bei der Vorstellung des Buches „Hier war doch nichts!“ sagt in Waldkirch niemand mehr – oder doch?“ gesagt. Auch der Herausgeber des Sammelbandes, der emeritierte Historiker und Waldkircher Ehrenbürger Wolfram Wette, hatte die Entscheidung des Rates als „befremdlich und verstörend“ kritisiert.

Öffentliche Mittel, argumentierten die beiden Fraktionen nun in ihrer Stellungnahme, seien „immer verantwortungsvoll und unter Beachtung von Transparenz und des Gleichbehandlungsgrundsatzes einzusetzen“. Beim Buchprojekt habe es diese Transparenz im Hinblick auf „Ausgaben- und Einnahmenseite“ aber nicht gegeben.

Mit „wachsender Irritation“, heißt es weiter, beobachte man, dass „sachlich getroffene Entscheidungen des Gemeinderates regelmäßig auf offener Bühne skandalisiert werden“. Man erwarte aber, dass diese mit dem gebotenen Respekt behandelt und nicht durch persönliche Moralisierungskampagnen diskreditiert werden“. Angesichts der aktuellen Herausforderungen sollten „alle Demokraten in Deutschland zusammenstehen, um die Grundlagen des Grundgesetzes zu verteidigen“. Dieser Verantwortung werde man nicht gerecht, wenn man beim Thema Erinnerungskultur „stattdessen kleinliche parteipolitische Auseinandersetzungen sucht“.

pam

→ Jahnmerhott